

X.

In allen Recepten/da Eingüß/ Lattwergen/
Salben/Pflaster und Clystiren sind/ ob schon
nicht alleinal expresse darbey stehet/ soll man
das jenige was zu schneiden oder zu pülvern ist
auf das aller subtilste machen/ ehe mans mit
andern feuchten Ingredientien vermischet/
ausgenommen die jenigen Pulver / welche man
mit Fleiß gröbliet stößt/ darmit die Pferde sel-
bige nicht verblasen können.

XI.

Alle Clystir müssen laulicht applicirt werden
nicht zu kalt und nicht zu warm/ und ehe man
das Clystir applicirt / solle man mit einer mit
schweinem Schmalz oder Baumöl geschmir-
ten Hand/dem Pferd im Hintern greiffen/ und
dem Reist heraus rahmen.

XII.

Ben allen Eingüßen zu observiren/das man
nichts dem Pferd in die Lufftröhren gieße/
sonsten das Roß jähling ersticken möchte/ und
so solches etwan geschehen wäre / so solle man
nichts nacher gießen/sondern das Roß alsbal-
den darauf umfuhren/ und ihne mit einem an-
dern Trank zu hülf kornen/ als nemlich warm
Wasser mit Rosenöl vermischet / und ihne et-
lichmaln davon sirsam etwas einflößen/ die
Nasenlöcher mit Eßig/darinnen Poley gesot-
ten wordē/ bestreichen.